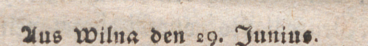
N^RO 23.

Warschauer Zeitung für Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Sonnabends den 12. Julius 1794.



Aus Wilna den 29. Junius.

Aus den Rapporten von den kurländischen Grenzen erhellet: daß die Russen das Herzogthum Samogitien und Upitsk völlig geräumt haben. Bey Zagore, ganz an der Grenze von Kurland, ist ein kleines Lager zurückgeblieben. Die russischen Truppen ziehen alle nach Liefland, und das gewiß deswegen, weil von einer bewaffneten Neutralität bis zu einem offenbahren Kriege kein großer Schritt zu machen ist, besonders jetzt bey dem entdeckten Plane des Armfeld. Ja einige behaupten selbst eine in der Gegend des rigaischen Meerbusens vorgefallene Kanonade gehört zu haben.

Aus dem Lager bey Błonie von 8. Julius

Der Bevollmächtigte des hohen Raths, Bürger Wybicki, meldet in einem Briefe von dem an 7. Julius vorgefallenen Gefechte folgendes. Bey der Annäherung des Feindes waren einige in unserm Lager bey Błonie befindliche Leute sehr eilfertig, und schaften die Fourage und Lebensmittel bis nach Wola. Dies machte uns viele Schwierigkeiten, die Armee gehörig zu versehen, und hat vielleicht in Warschau zu vielen falschen Gerüchten Anlaß gegeben. Allein ich sage es mit innigen Gefühl, daß es mir wahre Freude gewährte, ein Zeuge der Tapferkeit unsrer Truppen zu seyn. Jeder erfüllte seine Pflicht und zeigte jenem hohen Muth, der nur dem

freyen Manne eigen ist. Und wer das Unglück hatte, an dem Gefechte keinen Theil zu nehmen, betrauerte sein Schicksal und war unwillig daß er auf einem so ruhigen Posten stand. Der Feind verband mit seiner Ueberlegenheit auch Kühnheit, und eröffnete das Gefecht so, als ob er keinen Widerstand finden würde. Doch diese Voraussetzung täuschte ihn, und er bemerkte es bald, daß er mit einem freyen Volke streite, da er zurückgeworfen und an der Ausführung seines Vorhabens gehindert wurde. Unsre Kavallerie, die bey Blonie die Vorposten ausmachte, stand bey dem Kanonenfeuer gleich einer Mauer unerschüttert da. Alle Oerter seitwärts und hinterwärts, welche der Feind beym ersten Anlauf zu erobern versuchte, hatte der General Mokronoski mit vieler Vorsicht gut besetzt, und so scheiterte sein Plan, uns zu umringen. Vom frühen morgen bis auf den Abend attakirte er uns bald auf offenem Felde, bald suchte er uns aus einem Hinterhalt zu überfallen. Allein er vermochte nicht uns zu erschrecken, noch zu überlisten, noch endlich zu besiegen. Wir behaupteten die Position, in welcher er uns gefunden hatte. Wie viel ihrer geblieben und verwundet worden sind, ist bis jetzt noch schwer zu bestimmen. Da der Feind bey der ersten Attake gleich zurückgeworfen wurde, versteckte er sich hinter Blonie, und vermied das offne Feld. Die gemäßigste Aussage der unsrigen und der gefangenen Feinde geben den Verlust des Feindes auf 100 Todte und mehr als 100 Verwundete an. Auch unser Verlust ist noch nicht genau bekannt; schwerlich aber werden wir mehr als 12 Todte und 18 Verwundete haben, und unter diesen befinden sich noch größtentheils diejenigen, deren Muth unaufhaltbahr war, so daß sie mit aller Gewalt in die feindliche Rotten stürzten. Nach diesem Gefechte kehrten unsre Krieger des Abends ins Lager zurück, und ob sie gleich in demselben weder hinlängliche Bequemlichkeit noch wie sonst alle Lebensmittel vorfanden, so erwarteten sie doch mit Ungeduld den heutigen Tag. Indeß hat sich bis jetzt der Feind noch nicht wieder gezeigt; es sey nun daß er auf Verstärkung wartet, oder daß er nicht wieder einem neuen Versuch wagen will. Nach den Nachrichten, welche der General Mokronoski eingezogen hat, soll jedoch der Feind aus allen Orten seine Truppen sammlen, und uns von allen Seiten attakiren wollen. Von alle diesem schickt Gen. Mokronoski den Oberbefehlshaber einen treuen Rapport, dessen Befehle unsre fernere Operationen bestimmen werden.

Aus Zegrze den 8. Julius.

Gestern langte der Bürger Mlocki, Kommendant jenseit der Weichsel, in Warschau an, und meldete dem Kommendanten des Herzogthums Masuren: daß nach einem langen Gefechte zwischen unsern und den preussischen Truppen, die Polen zum Rückzuge genöthigt worden sind. Nach der Aussage eines Deserteurs ist das preussische Kommando nicht volle 2000 Mann stark.

stark. Der Kommendant des Herz. Masuren schickte daher dieser polnischen Division sogleich einen Sukurs an Truppen und Kanonen.

Rapport des Majors Liberadzki aus der Gegend von Włodzimierz

Den 28. Junius früh um 3 Uhr langte ich in der Gegend von Włodzimierz an, und glaubte die Russen im Schlaf überfallen zu können. Aber ich fand sie schon zum Gefechte bereit, denn ein Picket welches auf eine Viertel Meile vom Lager stand, griff meine Avantguarde an, wurde aber von derselben mit einem Verluste von 12 Mann, bis hinter die Stadt Włodzimirz zurückgetrieben. Andre Pikkete, welche die unsrigen abzuschneiden suchten, führten unsre Truppen unvermerkt auf die verstärkte Infanterie. Hier entstand ein lebhaftes aber unwirksames Feuer. Ich attakirte hierauf so gleich in einigen Kolonnen die feindliche Infanterie und Kavallerie, allein die kothigen Wege hinderten mich in die Stadt einzufallen, welches den Russen Gelegenheit gab, sich hinter die Mühlen zurückzuziehen. Sie wurden aber dennoch von den unsrigen bis unter Uscilugi zurückgedrängt und giengen in den Kordon über. Da ich meine Leute schonen wollte, so ließ ich das Bataillon quarré, welches die Feinde zu wiederhohltenmalen formirten nicht attackiren, und kehrte hierauf in die Stadt zurück, um die ermüdete Pferde ausruhen zu lassen. Zu Gefangenen machten wir 1 Kapitain, 1 Fähnrich, 1 Wachtmeister, und 20 Gemeine; und an Todten verlohr der Feind 12 Karabiniers und 18 Jäger. Die feindliche Bagage, welche sich nur auf einigen Wagen befand, wurde uns zur Beute, und der Fähnrich Pogorski von der Brigade Ożarowski, tödtete bey der Wegnahme dieser Bagage 2 Mann und machte 9 Gefangene. Die in dieser Stadt zurückgebliebene Magazine habe ich nach Luck führen lassen. Ich war so glücklich keinen Mann zu verlieren und zähle nur einige Verwundete, unter denen sich der Unterlieutenant Srednicki befindet. Der Towarzysz Korzeniewski ist in das Bein stark verwundet worden. Ein Pferd wurde uns erschossen und eins verwundet. Das Gefecht dauerte 4 Stunden. Der Rittmeister Ruszkowski attakirte nicht nur mit vielen Muthe, sondern wagte es auch verkleidet in das feindliche Lager zu gehen, um sich von der Lage und Stärke des Feindes zu versichern. Die Lieutenants Murawski und Iwaszkowski setzten den Jägern muthig nach; kurz alle stritten als freye, republikanische Krieger. Verschiedene Sachen der Bagage, so wie 3000 fl. die dabey erbeutet wurden, sind unter die Truppen vertheilt worden.

Noch melde ich: daß ich aus den einem Kurier abgenommenen Papieren ersehen habe: daß General Derfeld nach Brześć gezogen ist, und daß für ihn Fourage nach Włodawy geführt wird. Letztere werde ich auf ihrem Wege aufzuhalten suchen. Im Kurzen werde ich mich nach Luck begeben, woselbst sich der Brigadier Lwow mit seinem Pulke befindet, und überdies unsre

unsre Bagage mit Magazinen zurückgeblieben sind. Den 29. Junius aus meinem Lager bey Wlodzimierz.

Aktion des Brigadiers Kołyski mit den Preussen

Den 7 Julius erhielt der Brigadier Kołyski einen ansehnlichen Vortheil über die Preussen. Er kommandirte ein Observations-Korps und wurde von einer überlegnen Anzahl Preussen attakirt. Indeß wußte er sich mit vieler Geschicklichkeit zurückzuziehen und zog so die Preussen zu einer verdeckten Batterie. Als diese zu spielen anfieng, fielen so gleich gegen 60 Preussen. Der Feind zog sich hierauf eilends zurück, und verlohr auf seiner Flucht noch 40 Mann an Todten.

Aus Warschan den 12. Julius.

Den 6ten Julius erließ der höchste National-Rath an die Bewohner der Herzogthümer Kurland und Semgallen folgende Proklamation.

„So sehr das Glück unsres gemeinschaftlichen Vaterlands uns am Herzen liegt, eben so innige Freude gewährte uns auch die Nachricht, die wir von eurem Ausbruche empfiengen. Mit vollem Vergnügen bemerken wir: daß der Freyheit und der Unabhängigkeit heiliger Zuruf auch in eure Herzen übergegangen, und den Geist der Tugend und des Bürgersinns auch in euch, würdige Mitbürger, belebt hat, denen fremde Intrigue das Joch der Abhängigkeit auflegen, und das brüderliche Band verächtlich machen wollte, das euch an eine freye Nation knüpfte. Polen vergaß euch, geliebten Mitbürger, selbst in seinem größten Unglücke nicht, als Brüder zu betrachten, und so lange das Maaß unsres Unglücks nicht überfloß, so lange der höchste Grad der Verzweiflung der Nation nicht die Waffen in die Hand gab, so lange duldete sie nur mit Abscheu alles, was irgend der übermächtige und stolze Nachbar ihr und euch schmerzhaftes zufügte. O nur zu lange waren wir beyde das Spiel der Uebermacht und des Verbrechens! nur zu lange nährte Polen und Kurland in seinem Schooße unwürdige Bürger, die aus privat Interesse fremden Intriguen hülfreiche Hand leisteten, und denjenigen immerwährende Hindernisse in den Weg legten, die durch Einigkeit, und durch die Verbindung ihrer Kräfte ihre Existenz durch wahre Freyheit begründen wollten. Wir versteckten gleichsam blos im inneren Gefühl das theure Band der Bruderliebe, das uns vereinigen sollte, und deswegen wurden wir von jedem Sturm so leicht dahingerissen, fanden kein Vaterland, keine Ruhe, keine Sicherheit mehr, und Fremdlinge herrschten dann willkührlich über eine veruneinte, getheilte und geschwächte Nation.

Durch die Akte eures Aufbruchs knüpft ihr endlich ein festes Band mit uns, welches Uebergewalt, die verbündete Völker so gern theilet und trennt, nicht mehr zu zerreissen vermag. Unsre Eintracht wird gegen sie ein schützendes Schild seyn, und heilige Freyheit, die bey dem hohen Gefühle der Tugend und bey der Fackel der

Wahr-

Wahrheit mächtiger ist, als jede auf Verrätherey, Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit gestützte Uebergewalt; Freyheit, dieses edlen Seelen unschätzbare Gut, wird jeden der damit erfüllt und belebt ist, zu einem Muthe anfeuren, der alle Versuche gegen diese Freyheit und gegen die Menschheit vereitelt.

Der höchste Nationalrath, dem es zur heiligsten Pflicht gemacht wurde, so wohl euch als alle Bewohner von Polen bey jedem Vorfalle als Söhne eines Vaterlandes zu betrachten, widmet der Akte eures Aufbruchs alles Zutrauen, überzeugt sich, daß ihr dem Geiste dieser Akte und dem Beyspiele der tapferen Polen, euren Brüdern, gemäß (welche zwar das Glück hatten, euch in der Vertheidigung des Vaterlandes zuvorzukommen, aber denen auch ihr an Eifer gewiß nichts nachgeben werdet) thätig und muthvoll eurem Aufbruch unterstützen; die allgemeine Bewaffnung so schnell als möglich zu Stande bringen, und unsre Feinde in Verbindung mit der bewaffneten Macht der Republick, vernichten werdet. Euer Land erzeugte viele tapfere Männer, die in Diensten verschiedener Armeen für fremde Monarchen Lorbeeren sammleten; um wie viel größer muß also jetzt unsre Hofnung seyn, da ihr zu den Waffen greift, um für eure Vorrechte, für euer gemeinschaftliches Vaterland, und für jene Freyheit zu fechten, welche wir für uns und unsre Nachkommen auf immer begründen wollen.

Unsre feyerliche Verbindung im Angesicht Gottes hat jetzt keinen andern Zweck, als uns durch eine gegenseitige Vertheidigung von auswärtigen Feinden zu befreien. Laßt uns also ganz dieser Absicht weihen. Und wenn einst die siegreiche Nation, die Waffen niederlegen wird, um der Gesetzgebung Heiligthum zu gründen, wenn sie von fremden Einfluß befreit, dauernde Grundlagen für ihr künftiges Glück erbauen wird; dann werden die Polen ohne euch keinen Beschluß über euer Wohl fassen, dann werden sie euch befragen, was euch angenehm und nützlich seyn könne, und nur das, was euer Glück zu begründen vermag, wird alsdann auch unser Wunsch seyn. Dann wird selbst der Genuß eurer Freiheiten und Vorrechte euch angenehmer werden, wenn euer thätiger Muth diese Güter gegen fremde Eingriffe gesichert haben wird, und die am Altar des Vaterlandes niedergelegte Beweise der Verdienste, die ihr um die Vertheidigung des Vaterlandes hattet, werden alsdann die dankbare Nation anfeuren, mit desto reicheren Maaße für euch aus der Quelle der Beglückung zu schöpfen.

Doch es weht schon die Fahne unsres heiligen Aufbruchs, es ist schon entblößt das Schwerdt der freyen Nation! schon erscholl das Losungswort aus dem Munde des Sieggekrönten Helden und tugendhaften Republikaners, den das allgemeine Vertrauen zur Oberanführung aufrief! Und allenthalben schalt diese tief in das Herz jedes Polen eingeprägte Losung wieder:

der: zu siegen oder frey und unabhängig zu leben! Bedarf es auch mehr als diese Stimmung? Bürger! die thätigste Vertheidigung der Freyheit, liegt in den angenehmen, wohlthuenden, Menschenbeglückenden Wirkungen derselben. Verbreitet also so allgemein als möglich unser Unternehmen, führt in das benachbahrte Liefland und in die von Polen abgerissene Länder, Liebe zu ihrem wahren Vaterlande, und den lebhaften Wunsch über, sich wieder an den Staatskörper anzuschließen, dessen errungener Freyheitsgenuß ihnen die schändliche Last des fremden Jochs vergessen machen wird; erfüllt die Bewohner dieser Länder mit dem Geiste der uns und euch beseelt, und im Kurzen werden wir als lange getrennte und bedrückte Brüder, die nun in dem Schooße eines gemeinschaftlichen Vaterlands wieder vereint werden, der Welt ein Muster einer freyen und geordneten Nation aufstellen, die das unwidersprechliche Recht ihrer Unabhängigkeit wieder erlangte.

Der höchste Rath überschickt euch, geliebte Mitbürger, die vorzüglichsten Einrichtungen der jetzigen Regierung so, wie sie aus der ersten Quelle, dem Oberbefehlshaber, entsprangen, den der ausdrückliche und allgemeine Wille der Nation dazu bevollmächtigte. Die Einheit in den Grundlagen eures Aufbruchs entspricht ganz der Einheit des Zwecks und des allgemeinen Interesses. Und so wie diese Einheit in eurer Akte sich findet, so wird sich auch der höchste Rath in seinen Verhandlungen von derselben nie entfernen. Bürger! vertraut der Ehre und der Tugend der Nation, die alles für ihre Rettung, alles fürs allgemeine Beste aufzuopfern weiß; glaubt endlich: daß wir uns eher unter unsern eignen Ruinen begraben lassen wollten, ehe wir uns gegenseitige Hülfe versagen, euer Interesse von dem unsrigen trennen, oder aufhören sollten, Söhne eines freyen, unabhängigen Vaterlands und innigverbundene Brüder und Mitbürger zu seyn.

Den 4. Julius wurde der Bürger Stellvertreter Johann Horaim, vom Oberbefehlshaber Kościuszko zum Bevollmächtigten des Raths bey verschiedenen Armeen ernannt. Der höchste Rath theilte diese Nachricht unter dem 5ten Julius durch folgende Bekanntmachung mit:

Der höchste National-Rath macht hiermit allen Ordnungs-Kommissionen so wie allen Bewohnern und Bürgern von Polen und Littauen bekannt: daß der Bürger Johann Horaim, Stellvertreter im höchsten Rathe, von dem Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht, durch folgendes Instrument zum Bevollmächtigten ernannt worden sey.

Tadeus Kościuszko

Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht.

Um den National-Geist der Divisionen der republikanischen Truppen, welche gegen den Feind streiten sollen und von den zahlreich aufgebotnen Bürgern Unterstüz-

zung

zung bedürfen, durch Eifer zu beleben, so ernenne ich für die Divisionen des General Majors Eichocki so wie für die Division des General-Majors Sierakowski, endlich für alle Divisionen der republikanischen Truppen von Warschau bis zur Grenze von Grodno, wozu also auch die Woywodschaft Brześć in Littauen und der Districkt Kobryń bis an die Weichsel gehört, den Bürger Johann Horain zum bevollmächtigten Stellvertreter, und erwähle ihn in der Hinsicht aus dem höchsten Rathe, damit er das allgemeine Aufgebot zusammenrufe und ordne, je nach dem es das Bedürfniß einer oder der andern Division der Armee erfordert, und ferner alle Regierungs-Verhandlungen in Ordnung erhalte, welche zur Zurücktreibung des Feindes erforderlich seyn sollten. Daher ertheile ich diesem Stellvertreter und Bevollmächtigten folgende Vorschriften und Gewalt.

1. Der Bürger Johann Horain wird durch Konferenzen mit den Generalen Sierakowski und Eichocki sich davon unterrichten, eine wie große Masse von der bewaffneten National-Macht jeder von ihnen, den gemeinschaftlichen Kriegsoperationen gemäß, gebraucht; wie und wohin sie diese Masse des allgemeinen Aufgebots beordert wissen wollen, und auf welche Art am sichersten die Kommunikation zwischen Littauen und Warschau erhalten werden kann. Daher wird der bevollmächtigte Stellvertreter mit den beyden Generalen der Linientruppen irgend wo zusammen kommen, und sich von dem allgemeinen und beyden Divisionen gemeinschaftlichen Plane der Kriegsoperationen unterrichten, um dieser Uebereinkunft gemäß, seine Verordnungen an die Ordnungs-Magistraturen und Kommendanten des allgemeinen Aufgebots ergehen zu lassen. Der bevollmächtigte Stellvertreter wird dabey, so wohl von diesen Dispositionen, als auch von der daraus entspringenden Wirkung; mir und dem Rathe oft Nachricht geben.

2. Sollte aber irgend ein Divisions-Kommendant des allgemeinen Aufgebots diesen Befehlen, welche eine Wirkung der erwähnten Konferenzen mit den Generalen der Linientruppen sind, nicht Gehorsam leisten, oder auch den ihm ertheilten Auftrag nicht vollziehen; so hat der bevollmächtigte Stellvertreter die Macht einen solchen unverzüglich von seinem Kommando zu suspendiren, einen andern thätigen Bürger an dessen Stelle zu ernennen, und mir so gleich von dieser Wahl Nachricht zu geben.

3. Da also alles was das allgemeine Aufgebot oder auch andre Regierungs-Objekte betrift, ein Gegenstand des bevollmächtigten Stellvertreters ist, in so fern dessen Ausführung demselben von mir oder dem höchsten Rathe aufgetragen ist; so sollen auch alle Kommissionen und Ordnungs-Magistraturen, eben so wie die Mitglieder und Kommendanten des allgemeinen Aufgebots, den Befehlen des bevollmächtigten Stellvertreters Gehorsam leisten.

leisten. Dabey wird dieser Bevollmächtigte die Macht haben jeden Ungehorsamen, oder gegen den National-Aufbruch treuloß handelnden, so wie jeden erkalteten Bürger, der sich in irgend einem Civil-Amte der Kommando des allgemeinen Aufgebots befindet, von seinem Amte zu suspendiren, andre an ihre Stelle mit meiner Genehmigung zu ernennen, die Schuldigen des Civil-Standes an das Kriminal-Gericht, und die Kommendanten der bewaffneten Macht an das Standrecht zu verweisen, welches er in dieser Hinsicht halten lassen kann. Die Dekrete dieser letztern, im Fall sie die Todesstrafe bestimmen, sollen jedoch meiner Bestätigung oder Veränderung überlassen werden.

4. Der Bevollmächtigte Stellvertreter wird von den Operationen des allgemeinen Aufgebots an der littauischen Grenze, dem General-Lieutenant Wielohorski Bericht abstatten, und dessen, zum allgemeinen Plane abzweckenden Requisitionen gemäß, sein Verhalten bestimmen.

5. Endlich mache ich es dem Bürger Johann Horain, außer der ihm anvertrauten Gewalt, auch noch zur strengsten Pflicht, allenthalben und durch alle ihm zugestandene Mittel den Geist der Bürger anzufeuern, sie zur allgemeinen Vertheidigung aufzurufen und dabey zu ordnen, den Haß gegen fremde Gewaltsamkeit in ihnen immer lebendig zu erhalten, diejenigen strenge zu bestrafen, die gegen ihr Vaterland einen bösen Willen zeigen sollten, und endlich in Hinsicht alles dessen Anordnungen zu treffen, was nur auf die Zurücktreibung des Feindes Beziehung haben möchte. Daher wird er auch, außer seinen ausserordentlichen Berichten, mir und dem Rathe, von der Lage der Sachen, der Stimmung der Bürger, so wie von den Wirkungen seiner Delegation, wöchentlich Nachricht geben. Gegeben im Lager bey Pracka Wola den 4. Julius.

T. Kosciuszko.

Diesem Instrumente gemäß giebt der Rath allen Kommissionen und Ordnungs-Deputationen, so wie allen exekutiven Gewalten, Kommendanten des allgemeinen Aufgebots und General-Majoren der Militz, von Warschau bis zur Grenze von Grodno, worinn die Woywodschaft Brześć und der Distrikt Kobryń mitbegriffen ist, den Auftrag: den Anordnungen und Befehlen des erwähnten bevollmächtigten Stellvertreters Gehorsam zu leisten; daher befiehlt auch der Rath diese bevollmächtigte Delegation des höchsten Befehlshabers der bewaffneten Macht durch den Druck bekannt zu machen, und dieselbe den erwähnten Kommissionen und Staats-Beamten zu überschicken. Gegeben in Warschau auf der Sitzung des Raths von 5. Julius 1794.

Andreas Kapostas, Pr. d. h. R.

(Nebst einer Beylage.)

Beylage zu N° 23.
der
Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

Resolution über das gerichtliche Verfahren gegen die am 28. Junius in Warschau verübte Gewalthätigkeiten.

Da der höchste National-Rath auf das schleunigste, die durch die am 28. vorigen Monaths geftöhrte Ruhe der Stadt wieder herstellen, und durch eine schnelle und exemplarische Bestrafung derjenigen, welche wegen der Erregung, wegen Theilnahme oder wegen Verübung des am 28. Junius begangenen Verbrechens beschuldigt werden sind, der guten und tugendhaften Bürger dieser Stadt Sicherheit wieder begründen will, so setzt er in Hinsicht eines Auftrages vom Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht folgende Punkte fest: 1 Um die Beurtheilung der Prozesse im Kriminal-Gerichte des Herzogthums Masuren nicht zu unterbrechen, und dadurch die erwartete beschleunigte Gerechtigkeitspflege nicht zu hemmen, so soll das höchste Kriminal-Gericht in Warschau, welches jetzt mit keinen seiner Organisation gemäßen Prozesse beschäftigt ist, alle die wegen des am 28. Junius verübten Verbrechens angeklagt, und von dem Departement der Sicherheit als Theilnehmer dem Gericht überliefert worden sind, unverzüglich unter eigner Verantwortlichkeit richten. 2 Soll das höchste Kriminal-Gericht, nur bey dem erwähnten Verbrechen, ohne eine vorhergegangene Untersuchung einer besonders dazu bestimmten Deputation, selbst diese Inquisitionen anstellen, zur Beschleunigung dieser Untersuchungen nicht in pleno, sondern zu zwey richterlichen Personen einen Beklagten zur Untersuchung vornehmen, und so dann nach dem Verhältniß der Größe des Verbrechens das Urtheil fällen, oder die Unschuldigen aus dem Verhafte befreien. Daher werden auch dem höchsten Kriminal-Gerichte alle mit diesen Personen schon vorgenommene Untersuchungen der Indagations-Deputation mitgetheilt werden. 3. Wird erklärt, daß diese wegen der schnelleren Wiederherstellung der Sicherheit der Stadt und des ganzen Landes, gegebene Vorschriften, auf die einmal gemachten Verordnungen, welche die Indagations-Deputation oder das höchste Kriminal-Gericht betreffen, weiter keinen Einfluß haben sollen Gegeben in Warschau, auf der Sitzung des höchsten Raths vom 6. Julius 1794.

Aloisius Sulistrowski Pr. d. h. R.

Nachricht an das Volk, den 10 Julius 1794

1. Die Division des General-Majors Zaiączek, welche sich gestern bey Pracka Wola bis gegen 10 Uhr des Abends mit den Russen herumschlug, hat den Feind mit ansehnlichem Verluste zurückgeschlagen.

Besonders

Besonders viel verlohren die Russen deswegen, weil sie von unsrer Kavallerie auf verdekte Batterien gelockt wurden. Von unsrer Seite war der Verlust sehr geringe, ob gleich alle Korps dieser Division, sowohl Linien-Truppen als Sensen- und Pickenträger in der Aktion waren, und während der ganzen Bataille auch nicht um einen Schritt wichen.

2. Die Division des General Mokronoski bey Blonie, welche von einigen tausend Preußen angegriffen wurde, hat den Feind gleichfalls bis gegen Sochaczew zurückgedrängt, und würde ihm einen noch weit größeren Verlust beygebracht haben, wenn die Artillerie und Infanterie dem fliehenden Feind schnell genug hätte verfolgen können.

3. Das Hauptkorps unsrer Armee, bey welchen sich der Oberbefehlshaber selbst befindet, wurde von den Preußen gleichfalls heftig attakirt. Allein unsre Jäger und Kavalleristen vereitelten mit vieler Geschicklichkeit und vielem Muthe den ganzen Angriff des Feindes. Das höchste Augenmerk des Oberbefehlshabers ist darauf gerichtet, alle seine besondere Korps zur gehörigen Zeit zu unterstützen, und Warschau auf das Beste gegen den Feind zu sichern.

4. Da indeß aller dieser über den Feind erhaltenen Vortheile ungeachtet, der höchste Befehlshaber merkt: daß der Feind seine größte Macht zur Ausführung eines geheimen Vorhabens gegen Warschau brauchen will; so hat er es der Sicherheit dieser Hauptstadt zuträglich erachtet, sich der Stadt mit allen seinen Armeen zu nähern, damit er desto thätiger und schneller allen seinen Korps Hülfe geben, und den Plan der Feinde, sich irgendwo zu verstärken, vereiteln könne.

5. Aus Littauen erhalten wir die Nachricht: daß unsre Truppen schon in Mitau, der Hauptstadt von Kurland, eingezogen sind, von wo ein kleines rußisches Korps sich nach seinen Grenzen reterirt hat. Libau, welches als die Wiege des Aufbruchs von Kurland zu betrachten ist, hat der polnischen Nation 100,000 Rthlr., einen Rekruten von jedem Hause, und 100 Kanonen angeboten, und wünscht dagegen nur eine Garnison von 400 Mann zu haben. Im Districkt Trock und Prensk beläuft sich die Anzahl der Freywilligen schon auf 12000 Mann. Nach einer neuerlichen Aktion zwischen den Russen und zweyer littauischen Divisionen, welche bey Borune in dem Districkt Oszmian verfiel, haben die Russen sich mit einen ansehnlichen Verluste zurückgezogen. Woytkiewicz, General-Major von Telszo ist aus Littauen in Alt-Preußen eingefallen. Die Preußen nahmen ihn mit Freudensbezeugungen auf, und die preußische Stadt Goldapp hat sich sogleich an ihn angeschlossen.

6 Der General des Districkts Garwolin, Skilski, der mit seinem Korps zu der Division des Generals Sierakowski gehört, hat den Russen bey Parczew 44 Wagen mit Pontons, eine ansehnliche Menge Furage und Lebensmittel, 276

Ochsen

Ochsen und 51 Gefangene abgenommen. Auch hat der Lieutenant Hryniewicki, der von dem General Sierakowski, mit einer Patrolle ausgeschickt wurde, den Russen bey Międzyrzyce 130 Wagen mit Furage weggenommen.

Zakrzewski Pr. von W.

Auszug aus dem Briefe des Raths-Bevollmächtigten Wybicki, den 10. Julius um 10 Uhr des Morgens.

Der Feind der sich Blonie genähert hatte, glaubte nach zwey Tagen schon in Warschau zu seyn; indeß hat er in diesem Augenblicke sich vor unsern andringenden Kriegern eine Meile zurückziehen müssen. Der General Mokronoski hatte mit den Generalen Joseph Poniatowski und Dąbrowski beschlossen, den Feind in seinem Lager anzugreifen. Zwar langte gestern von allen Seiten das Gerücht an, als ob der Feind seine Kräfte vereinige, und uns einschließen wolle. Indeß veränderte dieses nicht den Plan unsres Generals, und wir attackirten den noch schlafenden Feind in seinem eignen Lager. Wenn wir dem Feinde nicht eine solche Niederlage beybrachten, als man es von dem Muthe unsrer Truppen erwarten konnte; so liegt die Ursache vorzüglich darinn: daß der Feind wider alle Erwartung gleich anfänglich nur auf den Rückzug bedacht war. Unsere Artillerie und Infanterie konnte den Feind nicht erreichen, daher ihm die Kavallerie allein muthig nachsetzte. Mokronoski rückte selbst an der Spitze der Kavallerie vor, welcher ein Bataillon quarré formirt hatte und sich unter einen lebhaften Feuer zurückzog. Indeß wollte der General die Kavallerie allein dem Feuer nicht zu sehr aussetzen, und gab daher zum Rückzuge Befehl. Wir verlohren dabey nur einen Todten und 3 Verwundete. Guter Gott! (dachte ich bey dem muthigen Verhalten der polnischen Truppen) dieses Volk ist wahrlich nicht dazu geschaffen, die Fesseln der Knechtschaft zu tragen, und unter fremder Uebergewalt zu erliegen. Mag es sich nur selbst fühlen lernen; und sein Land wird nicht ein Raub der Gewaltthätigkeit werden; mag es jener niedrigen und trägen Sklaven gewöhnliche Verzweiflung keinen Zugang verstatten; mag es nur tapfer streiten, und es wird seine Freyheiten und Grenzen wieder erlangen.

Wybicki.

Schreiben des General-Majors Karwowski an den preußischen Kommendanten, den 5. Julius.

Eben rückte ich mit meinen Truppen aus, als mir ein Trompeter einen Brief von Ihnen überbrachte. Vorsichtigkeit gebot es mir, ihn auf einige Zeit in einem politischen Arreste zu halten. Indeß wurde dieser ihr Bote, obgleich er kein Offizier ist, im geringsten nicht beeinträchtiget, und noch viel weniger so behandelt, als wie mein Major, den ich mit einer Expedition an Sie abschickte, und gegen den man, des blasenden Trompeters ungeachtet, doch mehr als 10 Schüsse that, und das Pferd unter ihm tödtete. Ich hätte dieses im geringsten nicht von der preußischen Armee erwartet, bey der ich doch eine Kenntniß des Kriegsrechts voraussetze.

te. Was aber meine Antwort anbetrift, so habe ich die Ehre zu melden: daß ich mich niemals, und noch weniger im Felde, mit unnöthigen Korrespondenzen abgab; daher ich es wiederhohle, daß mein Ansuchen nicht ohne Grund war. In mein Lager brachte man einen hiesigen unschuldigen Einwohner, der auf seinem Wege von Bosniacken so stark verwandet worden war, daß er nicht wieder aufkommen wird. Einen wehrlosen Bürger so zu behandeln, macht wahrlich keine Ehre, und kann noch weniger Brawur genannt werden. Dies schreibt nicht ein Kommendant von Konföderirten, sondern ein patentirter General und Kommendant der Truppen der Republick, welche nach Freyheit, Integrität und Unabhängigkeit strebt, und ihre tapferen Truppen ausschickt, um sich gegen die räuberischen Anfälle verschiedner Tyrannen zu schützen. Diese Gründe zur Vertheidigung sollten selbst dem Feinde eine billige Achtung gegen unser edles Ziel einflößen.

Karwowski G. M.

Nachrichten von den Verhandlungen des höchsten Raths in den Sitzungen vom 2. bis 3. Julius.

Den 2. Julius.

1. Der Bürger Kapostas trat der Reihefolge nach, seinen Vorsitz im höchsten Rathe an. 2. Wurde dem Schatz-Departement aufgetragen dem Bürger Zukowski für einen erbeuteten und in die Münze abgelieferten silbernen Leuchter 1344 Fl. auszuzahlen. 3. Wurde den Postämtern der Auftrag gegeben, von allen feindlichen Bewegungen, die sich in ihrer Gegend zeigen sollten, so gleich Nachricht zu geben.

Den 3 Julius.

1. Wurde dem Präsidenten Zakrzewski der Auftrag gegeben, in Gemeinschaft mit dem Kommendanten des Herzogthums Masuren auf Mittel zu denken, wie man dem Auftrage des Oberbefehlshabers gemäß, die Brodlosen Menschen in Warschau in Arbeit setzen könne. 2. Erklärte der Rath, daß die Papiere des Sartorius entsiegelt und untersucht werden sollten. 3. Wurde beschlossen, daß jeder Wirth die auf ihn fallende Wache selbst versehen, oder wenigstens einen solchen Mann für sich stellen solle, für den er sich verantwortlich macht, daß er zu keiner Unruhe Anlaß geben wird. Eine dergleichen Bürgschaft soll schriftlich gegeben und bey dem Cirkel-Kommendanten niedergelegt werden. 4. Wurde dem Stellvertreter Bürger Mostowski aufgetragen, seine Gedanken wegen Versendung der Stellvertreter als Bevollmächtigten an die Divisionen der Armeen, als auch wegen Ernennung einer Korrespondirenden Central-Kriegs-Kommission, dem Oberbefehlshaber mitzutheilen; daher er auch die Erlaubniß erhielt in das Lager abzureisen.